Johann Sebastian Bach

Ausgewählte Choralvorspiele

für Klavier
übertragen von
Max Reger

Reprint der Erstausgabe
in der Titelauflage 1904

mit einem Vorwort
herausgegeben von
Susanne Shigihara

Carus-Verlag 50.998

Inhalt

Vorwort IV

Kritischer Bericht 39

Vorrede Max Regers 2

I. O Mensch, bewein' dein' Sünde gross BWV 622 3

II. Durch Adams Fall ist ganz verderbt BWV 637 6

III. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ BWV 639 7

IV. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig BWV 644 8

V. Herzlich thut mich verlangen BWV 727 9

VI. Das alte Jahr vergangen ist BWV 614 10

VII. Wenn wir in höchsten Nöthen sind BWV 668 11

VIII. Valet will ich dir geben BWV 736 13

IX. Christ lag in Todesbanden BWV Anh. 171 18

X. An Wasserflüssen Babylon BWV 653b 22

XI. Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654 25

XII. Nun danket alle Gott BWV 657 28

XIII. Komm, heiliger Geist BWV 651 31

Carus-Verlag, Stuttgart 1989 – CV 50.998

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved

Printed in West Germany

Vorwort

„B-A-C-H ist Anfang und Ende aller Musik". Dieses künstlerische Credo, das Max Reger (1873 – 1916) in Briefen, Gästebucheintragungen, auf Postkarten sowie in seine eigenen Werke als Zitat eingearbeitet, unermüdlich kundtat, könnte man als Motto über jede der weit über hundert Bearbeitungen Bachscher Werke setzen, die dieser im Laufe seines kurzen Lebens angefertigt hat. Reger, kompositionsgeschichtlich das Bindeglied zwischen Brahms und Schönberg und dementsprechend in seinen eigenen Kompositionen auf der Schwelle zwischen Spätromantik und Moderne stehend, schätzte seine Praxis der Bachbearbeitungen keineswegs als konservativ, sondern als dem „musikalischen Fortschritt" dienend ein. „[Es] kann nicht oft genug nachdrücklichst klar gemacht werden, daß ein *wahrer* Fortschritt nur kommen und erwartet werden kann auf Grund der *genauesten* und *liebevollsten* Kenntnis der Werke derer „von gestern", daß vor allem Fortschritt nur erwachsen kann aus *Können*, dem *Können*, welches die Leute „von gestern" in ewig vorbildlicher Weise uns zur Nachahmung und Nacheiferung besessen haben!" (Reger, Musik und Fortschritt, Leipziger Tageblatt 24. 6. 1907)
Die Vorrede Regers zu seiner Bearbeitung der Orgelchoralvorspiele J. S. Bachs, die in der vorliegenden Ausgabe nach langer Zeit des Vergriffenseins nun von neuem erscheinen, illustriert seine für uns Heutige ungewohnte Einschätzung der „alten Musik" Bachs als einer direkten Vorstufe zum Musikdrama Richard Wagners. Bachs Choralvorspiele als „symphonische Dichtungen en miniature" zu bezeichnen, meint im Jahre 1900 nichts anderes, als sie dem Zentrum aktuellen Komponierens nahe zu rücken.

Am 19. Juni 1898 kehrte der 25jährige Reger, psychisch und körperlich krank, als Gescheiterter in sein Elternhaus nach Weiden (Opf.) zurück. Regers Wiesbadener Jahre (1892 – 1898) der Ausbildung bei Hugo Riemann und der ersten Versuche, sich als freischaffender Komponist eine Existenz zu erringen, endeten in der von Alkoholismus, Depressionen, Schulden und kompositorischem Mißerfolg geprägten schwersten Krise seines Lebens. Bereits 1895/1896 hatte er in Wiesbaden eine Anzahl Bachscher Orgelwerke zum Konzertgebrauch für Klavier zweihändig, sowie für den hausmusikalischen Bereich für Klavier vierhändig bearbeitet und bei seinem damaligen Londoner Verleger Augener publiziert. Wenige Tage vor seiner Rückkehr nach Weiden bot er, in einem Schreibem vom 14. Juni 1898, dem Leipziger Verlag C. F. W. Siegel erfolglos eine Sammlung von Bearbeitungen Bachscher Orgelchoralvorspiele an:

> „Ich habe eine Auswahl der schönsten Bach'schen Choralvorspiele für Klavier sorgfältigst übertragen, *ohne dieselben* künstlich nur im mindesten zu erschweren; zwar hat der sonst von mir so hochgeschätzte Herr F. B. Busoni kürzlich eine Auswahl herausgegeben – ich muß aber bei aller Hochschätzung von Busoni's hochbedeutender Künstlerschaft gestehen, daß mir diese Publikation nicht sehr gefällt. Er hat eine nicht gerade glückliche Wahl getroffen u. auch dann z. B. in *Durch Adams Fall ist ganz verderbt* das thematisch so hochwichtige Motiv [Notenzitat des Auftaktes, allerdings mit Schreibfehler] augenscheinlich übersehen; wenigstens verrät uns seine Ausgabe nichts davon, daß er diesem so hochwichtigen Motive seine ihm zukommende Bedeutung für dieses Stück zuerkennt. Ich erlaube mir daher, Ihnen das ungefähr 20 – 22 Druckseiten ergebende Manuskript meiner Bearbeitung für Ihren Verlag anzubieten u. wäre Ihnen so sehr dankbar, wenn Sie mir in Anbetracht meiner so sehr schlechten pekuniären Lage, vielleicht ein Honorar von 60 – 80 M, dafür genehmigen würden."
> (e. Brief im Max-Reger-Institut (MRI) Bonn)

Wie bereits mit seinen vorhergegangenen Transkriptionen Bachscher Orgelwerke für Klavier befand sich Reger auch im Falle der Choralvorspiele in direkter Konkurrenz zu Ferruccio Busoni, mit dem ihn seit dem Frühjahr 1895 eine Freundschaft verband, deren gemeinsamer Nenner in der beiderseitigen Pflege der Bachbearbeitung lag. Busonis *Zehn Orgelchoralvorspiele von Johann Sebastian Bach. Auf das Pianoforte im Kammerstyl übertragen*, Breitkopf & Härtel 1898, müssen vor dem Datum des Regerschen Schreibens erschienen sein. Nicht nachweisbar ist, ob Reger mit der Bearbeitung der Choralvorspiele unabhängig von Busonis Edition oder erst in direkter Antwort auf diese begonnen hat.
Lediglich zwei Choralvorspiele in Regers Sammlung finden sich auch bei Busoni: das in obigem Schreiben genannte *Durch Adam's Fall ist ganz verderbt* BWV 637 (Reger Nr. II, Busoni Nr. 7a der Edition Breitkopf Nr. 2460) sowie *Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!* BWV 639 (Reger Nr. III, Busoni Nr. 5, EB Nr. 2459), ein Tatbestand, der angesichts von Regers Kritik an Busonis Auswahl nicht verwundert. Ein Vergleich der beiden zweifach vorhandenen Bearbeitungen zeigt, daß Busoni im Sinne guter Lesbarkeit und pianistisch-akkordischen Denkens verfuhr, während Reger die Polyphonie des Bachschen Satzes mit seinen linear durchgeführten Einzelstimmen konsequent beibehielt, wodurch oft erhebliche Leseschwierigkeiten entstehen. Wie sehr ihm dies Problem bewußt war, geht aus einem Schreiben vom 26. 12. 1900 hervor: „Sie haben recht, es gibt da zwei Wege bei Bearbeitung Bachscher Orgelsachen für Klavier. Ich halte wie Sie den Weg, die Bachsche Polyphonie zu erhalten, d. h. besonders die Mittelstimmen nicht zu „vergewaltigen", entschieden für den besseren; allerdings wird die Sache dadurch wesentlich schwerer" (Max Reger, Briefe eines deutschen Meisters. Ein Lebensbild, hrsg. v. E. v. Hase-Koehler, Leipzig 1928, S. 79). Besonders deutlich treten sowohl Regers wie Busonis Eigenarten bei der Bearbeitung von *Durch Adam's Fall ist ganz verderbt* zutage; bis auf zwei kleine Synkopenstellen in T. 4 sind die Notentexte identisch, das graphische Erscheinungsbild jedoch zeigt zwei unterschiedliche Stücke.

Die in der Vorrede kundgetane pädagogische Absicht bei der Bearbeitung der Choralvorspiele sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß tiefer liegende Gründe für Reger bei dieser Arbeit wesentlich gewesen sein müssen, Gründe, die auf sein eigenes, zu dieser Zeit völlig ins Stocken gekommenes Komponieren bezogen waren. So erlebte Reger nach seiner Rückkehr ins Weidener Elternhaus eine schöpferische Hochphase ohnegleichen. Beginnend mit der Fantasie über den Choral *Ein' feste Burg ist unser Gott* op. 27 für Orgel (Sommer 1898) schrieb sich Reger in seinen nun Schlag auf Schlag folgenden großen Orgelwerken (Fantasie und Fuge op. 29, Choralfantasie *Freu' dich sehr, o meine Seele!* op. 30, 1. Orgelsonate op. 33, Zwei Choralfantasien *Wie schön leucht't uns der Morgenstern* und *Straf' mich nicht in deinem Zorn* op. 40, Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46, Drei Choralfantasien über *Alle Menschen müssen sterben, Wachet auf, ruft uns die Stimme* und *Halleluja! Gott zu loben, bleibe meine Seelenfreud'!* op. 52, Symphonische Fantasie und Fuge über Dantes Inferno op. 57) frei von der jahrelangen Lähmung und in seinen ureigenen, hochchromatisch-polyphonen Stil hinein, der dazu führte, daß er im Sommer 1901, als er aus der abgelegenenen Kleinstadt Weiden in das Musikzentrum München übersiedelte, bereits zum vieldiskutierten, wenn auch umstrittenen Neutöner geworden war. Programmatisch erweist sich also im Nachhinein auch die Auswahl der Choralvorspiele Bachs: Reger bearbeitete zum größten Teil chromatische, visionäre und freie Stücke, die in der ausgedehnten *Fantasia super: Komm heiliger Geist, Herre Gott* BWV 651 gipfeln. Durch Vermittlung von Richard Strauss konnte Reger seine neuen Originalwerke ab 1899 zuerst bei Forberg, Leipzig, danach beim J. Aibl Verlag, München, publizieren. Bei Aibl erschienen im Sommer 1900, als Reger bereits einen Namen hatte, auch die vorliegenden Bachschen Choralvorspiele von 1898.
So zeigt sich im Rückblick Regers Vorrede auf einer tieferen Ebene als Hinweis auf seine eigene Entwicklung (nicht von ungefähr ist dies die einzige seiner Bachbearbeitungen, der er ein derartiges Vorwort mit auf den Weg gab): in der Anverwandlung von Bachs als höchst aktuell empfundener Kunst der Choralbearbeitung war Reger zum Zeitpunkt der Publikation seiner Choralvorspielsammlung zum Meister der „symphonischen Dichtung" auf der modernen romantischen Orgel geworden, der in den von Bach herrührenden alten Formen der Orgelmusik Neuestes schuf.

Der vorliegenden Edition liegt ein Exemplar des 1904 in die Universal Edition aufgenommen, ursprünglich im Jahre 1900 im J. Aibl Verlag erschienenen Erstdrucks aus dem Besitz des MRI zugrunde. Die Sammlung enthält Bearbeitungen von 13 Choralvorspielen in folgender Anordnung:

I. *O Mensch, bewein' dein' Sünde gross!* BWV 622
II. *Durch Adams Fall ist ganz verderbt.* BWV 637
III. *Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!* BWV 639
IV. *Ach wie nichtig, ach wie flüchtig!* BWV 644
V. *Herzlich thut mich verlangen.* BWV 727
VI. *Das alte Jahr vergangen ist.* BWV 614
VII. *Wenn wir in höchsten Nöthen sind.* BWV 668
[BWV 668 trägt den Choraltitel: *Vor deinen Thron tret' ich.* Reger änderte in dem von ihm gewählten Titel die altertümliche Form „sein" zu „sind".]
VIII. *Valet will ich dir geben.* BWV 736
IX. *Christ lag in Todesbanden.* BWV Anh. 171
[laut BWV stammt diese Choralbearbeitung von Johann Pachelbel]
X. *An Wasserflüssen Babylon.* BWV 653b
XI. *Schmücke dich, o liebe Seele.* BWV 654
XII. *Nun danket alle Gott.* BWV 657
XIII. *Komm, heiliger Geist.* BWV 651
[BWV Titel: *Fantasia super: Komm, heiliger Geist, Herre Gott*]

Die Nr. I – IV (BWV 622, 637, 639, 644) und VI (BWV 614) entstammen dem *Orgelbüchlein*, die Nr. VII (BWV 668), X – XIII (BWV 653b, 654, 657, 651) den *Achtzehn Chorälen von verschiedener Art.* Die Nr. V (BWV 727) und VIII (BWV 736) gehören zu den einzeln überlieferten Choralbearbeitungen. Die Nr. IX (BWV Anh. 171) wird heute Johann Pachelbel zugeschrieben. Reger entnahm die Choralbearbeitungen, neben dem *Orgelbüchlein*, den Bänden VI, VII und IX der Peters-Ausgabe. Er hat den Notentext Bachs im ganzen unverändert übernommen. In den drei- und vierstimmigen Kompositionen wird die Pedalstimme durchgehend oktaviert. Lediglich im fünfstimmigen *An Wasserflüssen Babylon* entfällt dies. Hier – der Übersichtlichkeit halber ließ Reger die Cantus firmus-Einsätze in Großstich, den durchlaufenden vierstimmigen Satz in Kleinstich wiedergeben – wird gelegentlich der Cantus firmus oktaviert. Oktavierungen des Soprans treten sonst nur noch in *Nun danket alle Gott* auf. Darüber hinaus erstreckt sich Regers Bearbeitung hauptsächlich auf die Vortragsbezeichnungen, die er mit derselben Akribie, Detailfreudigkeit und Fülle einsetzt wie in seinen eigenen Werken. Leitgedanke ist hier die Ausdeutung und Nachzeichnung der Bachschen „Tiefe, Genialität der Textauffassung", mit der Reger den Stimmungsgehalt der einzelnen Choralzeilen herausarbeitet.

Literatur zum Thema:

- K. Ebbeke, Max Reger als Bearbeiter Bachscher Werke, in: Musik und Kirche 51 (1981), S. 121 – 128.
- J. Lorenzen, Max Reger als Bearbeiter Bachs, Wiesbaden 1982 (= Schriftenreihe des MRI, Bd. II).
- A. Riethmüller, Zu den Transkriptionen Bachscher Orgelwerke durch Busoni und Reger, in: Reger-Studien 3. Analysen und Quellenstudien, hrsg. von S. Popp u. S. Shigihara, Wiesbaden 1988, S.137 – 146 (= Schriftenreihe des MRI, Bd.VI).

Susanne Shigihara

Foreword

"B-A-C-H is the beginning and the end of all music." This artistic Credo, which Max Reger (1873 – 1916) never tired of writing in letters, as his entry in visitors' books, on postcards, and as a musical motif in his own works (in German "B" signifies B flat and "H" B natural), could be used as a motto for the arrangements of works by Bach, far more than a hundred in number, which Reger made during the course of his short life. Reger, whose place in the history of composition was that of a link between Brahms and Schoenberg, and who in his own works stood on the threshold between the late-romantic and modern eras, regarded his arrangements of Bach not as being in the least conservative, but as serving the cause of "musical progress".
Reger's preface to his arrangement of the organ chorale preludes of J.S. Bach, republished in the present edition after being out of print for many years, illustrates his now unconventional view of Bach's "old music" as leading directly to the music dramas of Wagner. To describe Bach's chorale preludes in 1900 as "symphonic poems in miniature" signified a desire to draw them close to the heart of what was then the contemporary composing scene.

On the 19th June 1898 the 25-year-old Reger, who was in a sorry state both psychologically and physically, returned as an apparent failure to his paternal home at Weiden in the Upper Palatinate region of Bavaria. Reger's years at Wiesbaden (1892 – 1898), his training under Hugo Riemann and his first attempts to earn his living as an independent composer had ended in the most acute crisis of his life; he had become an alcoholic, he was suffering from depression, in debt, and a failure as a composer. At Wiesbaden in 1895/96 he had arranged a number of organ works by Bach for piano solo as concert pieces and for piano duet as domestic music, and they had been issued by Augener of London, his publishers at the time. A few days before his return to Weiden, in a letter sent on the 14th June 1898, he tried unsuccessfully to interest the Leipzig publisher C. F. W. Siegel in a collection of arrangements of Bach organ chorale preludes.

As in the case of his earlier transcriptions of Bach organ works for piano, when he made his arrangements of chorale preludes he was again in direct rivalry with Ferruccio Busoni, with whom, since the beginning of 1895, he had been linked by a bond of friendship which had its origin in the joy which both men experienced in arranging works of Bach. Busoni's *Ten organ chorale preludes by Johann Sebastian Bach. Transcribed for the pianoforte in the chamber style,* Breitkopf & Härtel 1898, must have appeared before Reger sent his letter to Siegel, but it is not known whether Reger made his arrangements of chorale preludes independently of Busoni's edition or as a response to it.

Only two of the chorale preludes in Reger's collection are also included in Busoni's set: *Durch Adam's Fall ist ganz verderbt,* BWV 637 (Reger No. II, Busoni No. 7a of Breitkopf Edition No. 2460), and *Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!,* BWV 639 (Reger No. III, Busoni No. 5, Breitkopf No. 2459). A comparison between the two arrangements of each work shows that Busoni thought more in terms of ease in reading and of providing pianistic chords, while Reger remained closer to Bach's linear polyphony, with the result that the texture is often difficult to read. These contrasting characteristics of Reger and Busoni are particularly evident in the transcription of *Durch Adam's Fall ist ganz verderbt;* apart from two syncopated figures in bar 4 the actual notes of the two versions are identical, but in appearance they seem to be two different pieces.

The educational purpose behind Reger's transcriptions of the chorale preludes as outlined in his preface should not obscure the fact that he must have had deeper reasons for making these arrangements, reasons connected with his own composing, which at that time had come to a halt. In the event Reger's return to his parents' home was followed by a phase of creative achievement unparalleled at any other time throughout his career. Beginning with the Fantasy on the chorale *Ein' feste Burg ist unser Gott,* Op. 27, for organ (summer 1898), Reger wrote one major organ work after another, freed himself from the creative paralysis of the preceding years and developed his most personal, chromatic and polyphonic style. As a result of this renaissance of his powers, in the summer of 1901 when he left the provincial obscurity of Weiden for the city of Munich with its wealth of music he was already a widely discussed if controversial innovator. Reger's choice of the particular Bach chorale preludes which he arranged can be seen as significant in a programmatic sense: most of these pieces are chromatic, visionary and free in character, culminating in the lengthy *Fantasy on: Komm heiliger Geist, Herre Gott,* BWV 651. With the assistance of Richard Strauss, Reger had his new original works published by Forberg, Leipzig, from 1899, and later by J. Aibl, Munich. During the summer of 1900, when Reger's reputation was firmly established, Aibl published the present set of Bach chorale preludes which Reger had arranged in 1898.
Reger's preface to his arrangement of these chorale preludes can also be seen to have an important bearing on his original compositions: by adopting Bach's art of elaborating chorale melodies as a contemporary creative procedure Reger became, at the time of the publication of his collection of chorales, the master of the "symphonic poem" conceived for the romantic organ of his day, creating something wholly new on the basis of ancient forms of organ music which had been perfected by Bach.

Avant-propos

The present edition is based on a copy of the first publication, originally issued by J. Aibl-Verlag in 1900 and transferred to Universal Edition in 1904, in the possession of the Max Reger Institut. The collection contains 13 chorale preludes: Nos. I – IV (BWV 622, 637, 639, 644) and VI (BWV 614) are from the *Orgelbüchlein,* Nos. VII (BWV 668) and X – XIII (BWV 653b, 654, 657, 651) from the *18 Choräle von verschiedener Art.* Nos. V (BWV 727) and VIII (BWV 736) are arrangements of chorale preludes which have come down to us as separate pieces. No. IX (BWV Appendix 171) is now attributed to Johann Pachelbel. Reger took the chorale arrangements, apart from the *Orgelbüchlein,* from Vols. VI, VII and IX of the Peters edition. He left Bach's musical text essentially unaltered. In the compositions in three and four parts he doubled the pedal part at the octave throughout. Only in the five-part *An Wasserflüssen Babylon* is this not done. Here – for the sake of clarity Reger had the appearances of the cantus firmus printed in large notes, with the four-part polyphonic texture in small notes – the cantus firmus is sometimes given in octaves. Apart from this the only doubling of the soprano part at the octave occurs in *Nun danket alle Gott.* Otherwise Reger's principal contributions to the music are his performing instructions, which are given with the same clarity of meaning, delight in detail, and rich abundance, as in his own works. The principal intention here is to match Bach's "profound ability to reveal the meaning of the text", which Reger sought to achieve by bringing out the essential character of the individual lines of each chorale.

Susanne Shigihara
Translation: John Coombs

«B.A.C.H. est le début et la fin de toute musique.» Ce credo artistique que Max Reger (1873 – 1916) a introduit dans sa correspondance, dont il a parsemé les livres d'or et les cartes postales, dont il a nourri ses propres œuvres sous forme de citation et qu'il proclamait inlassablement, pourrait servir d'exergue à chacun des plus de cent arrangements d'œuvres de Bach, qu'il a réalisés au cours de sa brève existence. Si Reger assure dans l'histoire de la composition un trait d'union entre Brahms et Schönberg, et si ses compositions se situent, par conséquent, à la transition du romantisme tardif et de la modernité, le compositeur ne considérait nullement sa pratique de l'arrangement d'œuvres de Bach comme une activité conservatrice, mais comme un service rendu au «progrès musical».
La préface que Reger a rédigée pour ses arrangements des préludes de chorals pour orgue de J. S. Bach, – et qui paraissent ici à nouveau après avoir été pendant longtemps épuisés –, illustre son engouement, inaccoutumé pour le lecteur d'aujourd'hui, pour la «musique ancienne» de Bach, considérée comme une étape directe vers le drame wagnerien. Lorsque le compositeur désigne les préludes de chorals comme des «poèmes symphoniques en miniature», cela ne signifie rien d'autre en 1900 qu'un désir de les rapprocher du centre des pratiques compositionnelles de l'époque.

Le 19 juin 1898, le jeune Reger, alors âgé de 25 ans, atteint de troubles physiques et mentaux, revenait, en pleine situation d'échec, à la maison paternelle à Weiden (Haut-Palatinat). Les années passées à Wiesbaden (1892 – 1898), où il suivit l'enseignement de Hugo Riemann, et où il fit les premières tentatives de s'affirmer comme compositeur, se terminaient dans l'alcoolisme, les dépressions nerveuses, les dettes et l'échec en tant que compositeur, autant de faits qui marquèrent la crise la plus sévère de son existence. Dès 1895/1896, il avait transcrit pour le piano un certain nombre d'œuvres pour orgue de Bach: des versions de concert (à deux mains) ainsi que des versions de salon (à quatre mains); ces transcriptions furent alors publiées chez Augener, son éditeur londonien de l'époque. Peu de temps avant son retour à Weiden, dans une lettre datée du 14 juin 1898, il proposa, mais sans succès, une collection d'arrangements de préludes de chorals pour orgue à l'éditeur C. F.W. Siegel à Leipzig.

Comme pour ses précédentes transcriptions d'œuvres de Bach pour orgue, Reger se trouvait également dans le cas présent en concurrence directe avec Ferruccio Busoni, avec lequel il s'était lié d'amitié au printemps 1895, leur dénominateur commun étant leur passion pour les arrangements d'œuvres de Bach. Les *Dix préludes de choral pour orgue de Jean Sébastien Bach. Adaptés au pianoforte dans le style de chambre* de Busoni

(Breitkopf & Härtel, 1898) ont du paraître avant la date de la lettre de Reger. Il est impossible de déterminer si Reger a commencé son travail d'arrangement indépendamment de l'édition de Busoni ou s'il s'agit d'une réponse immédiate à celle-ci.
Seul deux préludes de l'anthologie de Reger se trouvent également chez Busoni: *Durch Adams Fall ist ganz verderbt* BWV 637 (Reger n° II, Busoni n° 7a de l'édition Breitkopf n° 2460) ainsi que *Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ* BWV 639 (Reger n° III, Busoni n° 5, EB n° 2459). Une comparaison des arrangements de ces deux préludes montre que Busoni a travaillé dans le sens d'une bonne lisibilité et d'une pensée plus pianistique privilégiant les accords, tandis que Reger a maintenu la structure polyphonique des compositions de Bach en préservant la linéarité des différentes voix. Cela entraîne souvent, par conséquent, de grandes difficultés de lecture. Ces divergences apparaissent particulièrement nettement dans leurs arrangements de *Durch Adams Fall ist ganz verderbt*; mis à part deux brefs passages syncopés à la mes. 4, les textes sont identiques, l'image graphique fait cependant apparaître deux pièces distinctes.

Le projet pédagogique qui anime ces arrangements – Reger s'en explique dans la préface –, ne doit pas masquer que ce travail est né de raisons bien plus profondes; ces raisons sont liées au fait, qu'à cette époque-là, sa propre activité compositionnelle s'était complètement tarie. Ainsi, après être revenu à la maison paternelle à Weiden, Reger connut une phase créatrice sans pareille. Avec la *Fantaisie sur le choral «Ein' feste Burg ist unser Gott»* op.27 pour orgue (été 1898) et les grandes œuvres pour orgue qui suivirent coup sur coup, Reger se libérait de la paralysie qui l'avait affecté pendant tant d'années, et commençait à concevoir son style hautement chromatique et polyphonique. Ainsi, lorsqu'il quitta au cours de l'été 1901 la petite ville de Weiden pour s'installer dans le grand centre musical qu'était Munich, Reger était devenu entre temps un novateur célèbre quoique contesté. Son choix des préludes pour choral de Bach présente, de ce point de vue, un caractère programmatique: Reger arrangea en grande partie des œuvres chromatiques, visionnaires et libres qui culminent avec la longue *Fantasia super: Komm heiliger Geist, Herre Gott* BWV 651. Grâce à l'entremise de Richard Strauss, Reger parvint à publier ses œuvres originales à partir de 1899 tout d'abord chez Forberg à Leipzig, puis chez J. Aibl Verlag à Munich. Reger avait déjà acquis une certaine notoriété lorsque les présents préludes de chorals de Bach de 1898 parurent au cours de l'été 1900.

Ainsi, à un niveau de lecture plus profond, la préface de Reger trace une perspective programmatique de l'itinéraire du compositeur: en renouant avec l'art qui était celui de Bach en matière d'arrangement de choral, et dont le genre était ressenti comme étant de la plus haute actualité, Reger était devenu, au moment de la publication de sa collection de préludes de chorals, le maître du «poème symphonique» pour l'orgue romantique, et redonnait ainsi un souffle nouveau aux anciennes formes de la musique d'orgue issues de Bach.

La présente édition a été réalisée à partir d'un exemplaire, appartenant à l'Institut Max Reger, de la première impression parue originellement en 1900 chez l'éditeur J. Aibl et reprise en 1904 par Universal Edition. La collection contient les arrangements de 13 préludes de choral; les n° I – IV (BWV 622, 637, 639, 644) et VI (BWV 614) sont tirés de l'*Orgelbüchlein*, les n° VII (BWV 668), X – XIII (BWV 653b, 654, 657, 651) des *Achtzehn Choräle von verschiedener Art* («18 chorals de différentes sortes»). Les n° V (BWV 727) et VIII (BWV 736) comptent parmi les arrangements de chorals isolés. Le n° IX (BWV Anh. 171) est attribué aujourd'hui à Pachelbel. A coté de l'*Orgelbüchlein*, Reger a emprunté les arrangements de chorals aux volumes VI, VII et IX de l'édition Peters. Il a repris dans l'ensemble le texte musical de Bach sans le modifier. Dans les compositions à trois et à quatre voix, la partie de pédalier est entièrement octaviée. Cela n'est toutefois pas le cas dans *An Wasserflüssen Babylon* (à cinq voix). Dans le cas présent, le cantus firmus est parfois octavié – pour faciliter la lecture, Reger a d'ailleurs fait graver ici le cantus firmus en grosse gravure et les autres quatre voix en petite gravure. Le soprano n'est octavié par ailleurs que dans *Nun danket alle Gott*. Dans son travail d'arrangeur, Reger a enfin accordé une grande attention aux indications d'exécutions qu'il a ajoutées avec la même abondance que dans ses propres œuvres. La pensée qui sert de guide est ici l'explicitation et la restitution de la «profondeur, la génialité de la conception du texte» chez Bach, dont Reger se sert pour mettre en valeur l'ambiance propre à chaque ligne de ces chorals.

Susanne Shigihara
Traduction: Christian Meyer

Herrn Professor Heinrich Barth
hochachtungsvollst zugeeignet.

Ausgewählte Choralvorspiele

von

Joh. Seb. Bach.

Für Klavier
übertragen von

Max Reger.

Verl. № 2979. Pr. M 5,—.

Eigenthum des Verlegers Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Leipzig
Jos. Aibl Verlag. G.m.b.H.

Aufführungsrecht vorbehalten.

IN DIE „UNIVERSAL-EDITION" AUFGENOMMEN.

Musikalendruckerei v. Jos. Eberle & Cº Wien, VII.

VORREDE.

Was den Herausgeber veranlasste, diese Sammlung Bach'scher Orgelchoralvorspiele in 2 hd. Bearbeitung für Pianoforte der Öffentlichkeit zu übergeben, ist die nicht tief genug zu beklagende Thatsache, dass man im Gros des musikliebenden Publikums von der blossen Existenz dieser symphonischen Dichtungen en miniature herzlich wenig weiss. Der Klavierunterricht bewegt sich gewöhnlich in solch engen, hergebrachten Grenzen, dass Klavierspieler, die nicht zugleich Orgel spielen, in den wenigsten Fällen dazu kommen werden, auch diese Seite der unerschöpflichen Kunst eines J. S. Bach kennen und bewundern zu lernen. Und gerade das Studium dieser Choralvorspiele, die ich als „Extrakt" Bach'scher Kunst bezeichnen möchte, kann für Lehrer und Schüler nur von grösstem Nutzen sein. Bach zeigt sich hier von einer Tiefe, Genialität der Textauffassung, die geradezu an R. Wagner's grandiosen Styl erinnert – und dürfte demnach schon aus Gründen der „Geschmacksbildung" das genaueste Vertrautsein mit Bach'schen Choralvorspielen unentbehrlich sein.

Weiden, Mai 1900.

PREFACE.

It is a most deplorable fact that the bulk of the musical public knows heartily little of the existence even of Bach's symphonic poems "en miniature." This induced the editor to publish the present collection of Bach's voluntaries arranged for the pianoforte for two hands. Pianoforte-instruction generally moves within such narrow, traditional limits, that pianists who are not also organists, have very rarely opportunity to become acquainted with and admire Bach's inexhaustible genius and power in this direction of his art. Yet the study of these voluntaries, which I am tempted to call the "extract of Bach's art," may more than anything else, prove most beneficial both to master and pupil. Here Bach betrays a depth, a genius in his conception and interpretation of the text which forcibly resembles R. Wagner's grand style. Thus, an intimate acquaintance with Bach's voluntaries becomes essential with a view of cultivating musical style and taste.

Max Reger.

CV 50.998

Ausgewählte

ORGEL-CHORALVORSPIELE

von

JOH. SEB. BACH.

I.

„O Mensch, bewein' dein' Sünde gross!"

(O MAN BEWAIL THY HEAVY SIN.)

Adagio assai. (*assai delicato; ben legato ed un poco marcato la melodia.*)

PIANO.

pp *sempre ben legato* *poco ri'*

poco *a tempo* *meno p*

cresc. *poco rit.* *a tempo* *poco cresc.*

poco rit. *a tempo*

[a]) Alle ~ (*Mordent*) mit kleiner Untersekunde, dagegen alle ~ (*Pralltriller*) mit diatonischer Obersekunde.

Leipzig, Jos. Aibl Verlag, G. m. b. H.

Stich und Druck von Jos. Eberle & Co Wien, VII. Seidengasse 3-9

2979

Reprint by Carus-Verlag, Stuttgart 1989 – CV 50.998

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

poco rit.

a tempo

pp

meno

cresc.

poco f

cresc.

cresc.

sf

f

poco ritard.

a tempo

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

poco cresc.

a poco cresc.

f

cresc.

ff

ritard.

p

poco cresc.

rit.

subito

ppp

una corda

Adagissimo.

morendo

ritard.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

II.

„Durch Adams Fall ist ganz verderbt."

(THROUGH ADAMS FALL DEBASED.)

Andante.

p

marcato il basso

1.

f

p

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

III.

„Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!"

(TO THEE I CRY, LORD JESUS CHRIST.)

Andante sostenuto.

p *delicato il basso* *simile* *cresc.*

1. *poco rit.* *a tempo*

2. *poco rit.* *a tempo*

cresc. *quasi f*

p *ritard.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

IV.

„Ach wie nichtig, ach wie flüchtig!“

(OH HOW VAIN, OH HOW FLEETING!)

Moderato.

p *cresc.*

meno p

poco f

poco dim.

p

dim.

dim. e ritard.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

V.

„Herzlich thut mich verlangen."

(FERVENTLY DO I LONG FOR.)

Sostenuto.

pp *ben legato* *meno p*

p *cresc.*

poco f

più p *pp* *ritard.*

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

VI.

„Das alte Jahr vergangen ist."

(PAST IS THE OLD YEAR.)

Adagio.

p ben legato

ben legato

cresc.

dim.

ritard.

PROBEDRUCK
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

VII.

„Wenn wir in höchsten Nöthen sind."

(WHEN IN OUR DEEPEST TROUBLE.)

Andante.

p *cresc.*

Choral.

tr

poco f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

poco f

poco f

allargando

dimin.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

VIII.

„Valet will ich dir geben."

(I GIVE TO THEE FAREWELL.)

Con spirito.

f

Choral.

sempre f

meno

cresc.

1.

p

f

2.

p

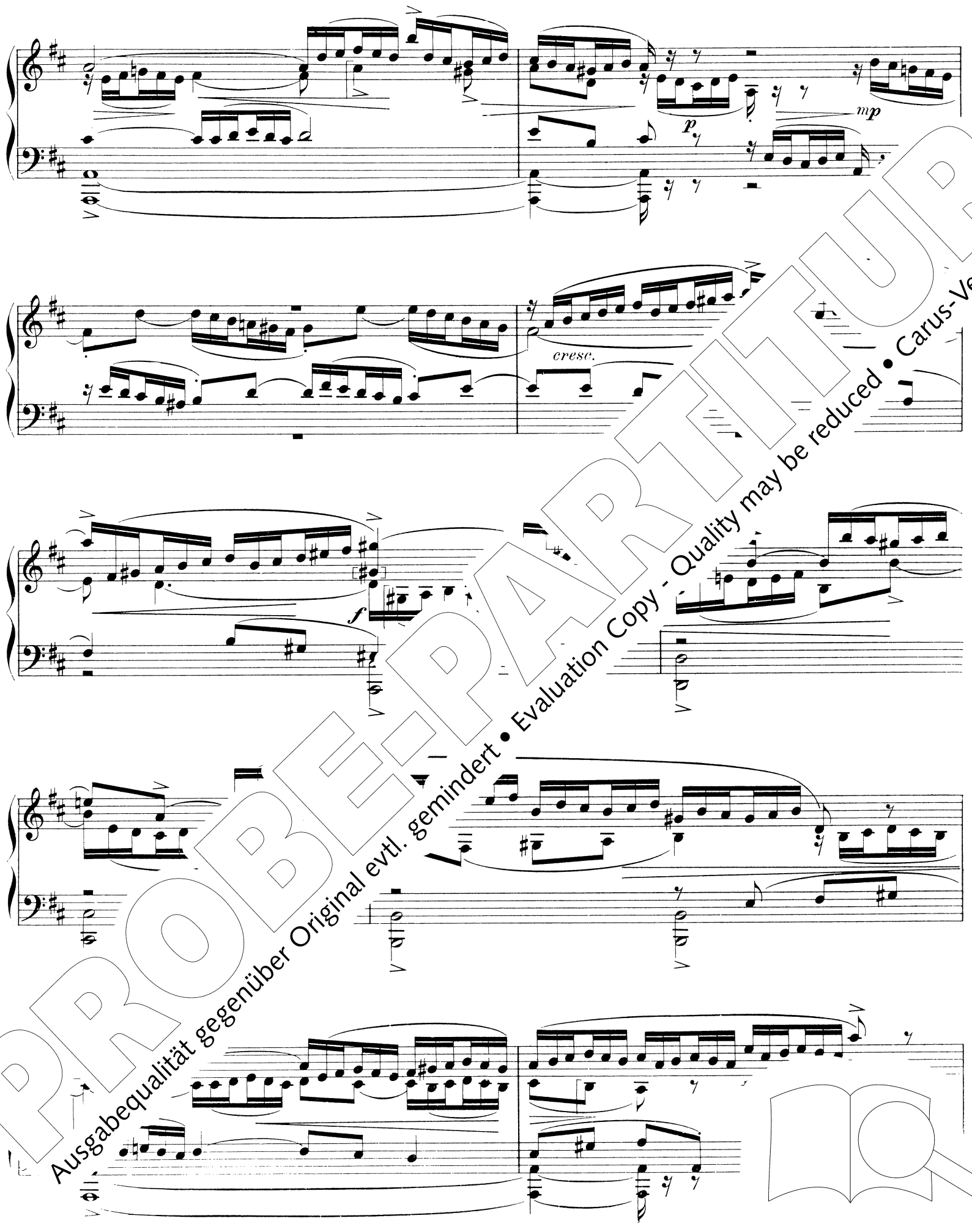
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

f

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

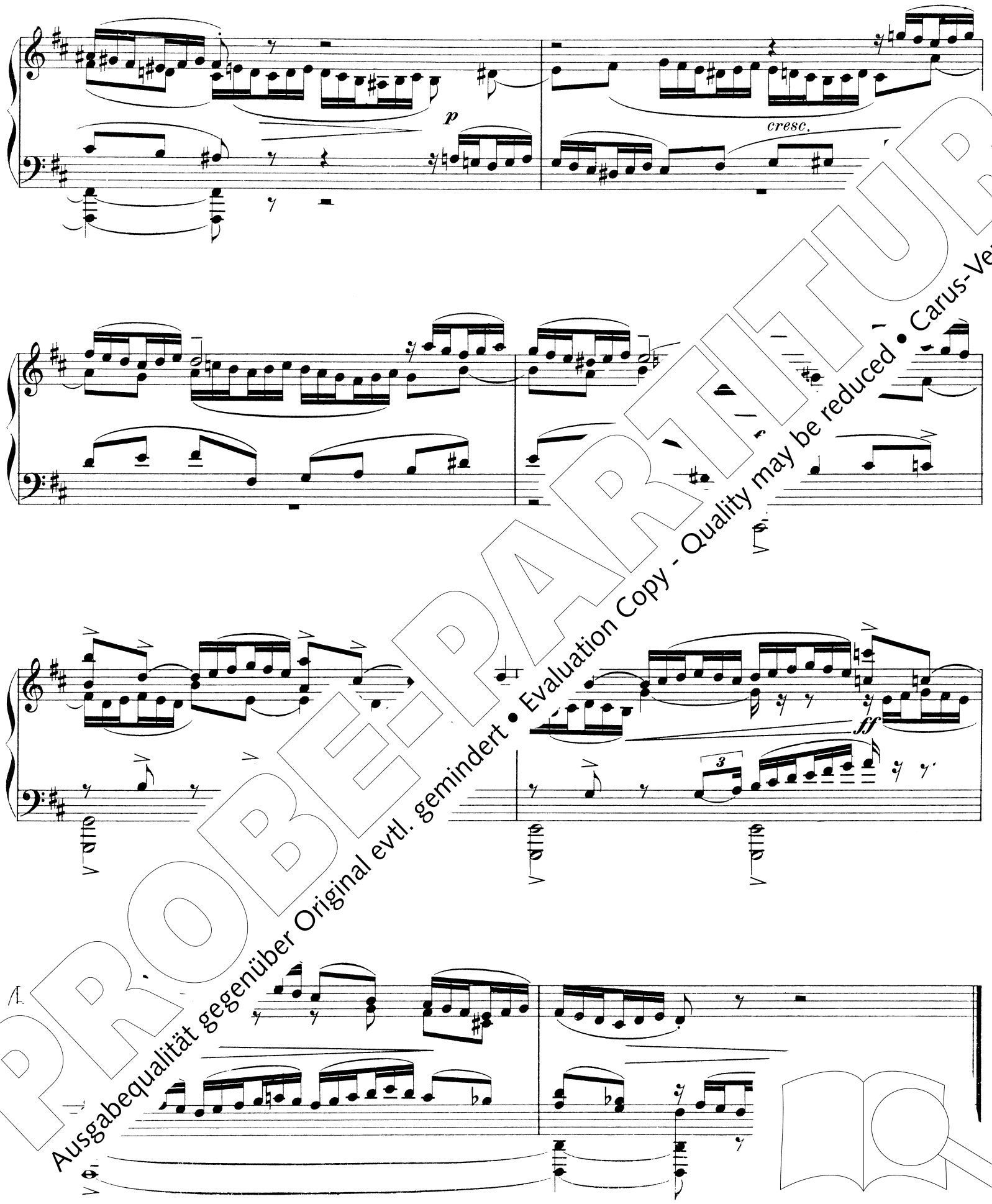
poco a poco cresc.

f

cresc.

dimin.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

IX.

„Christ lag in Todesbanden."

(CHRIST LAY IN THE BONDS OF DEATH.)

Andante serioso.

pp *poco* *cresc.*

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

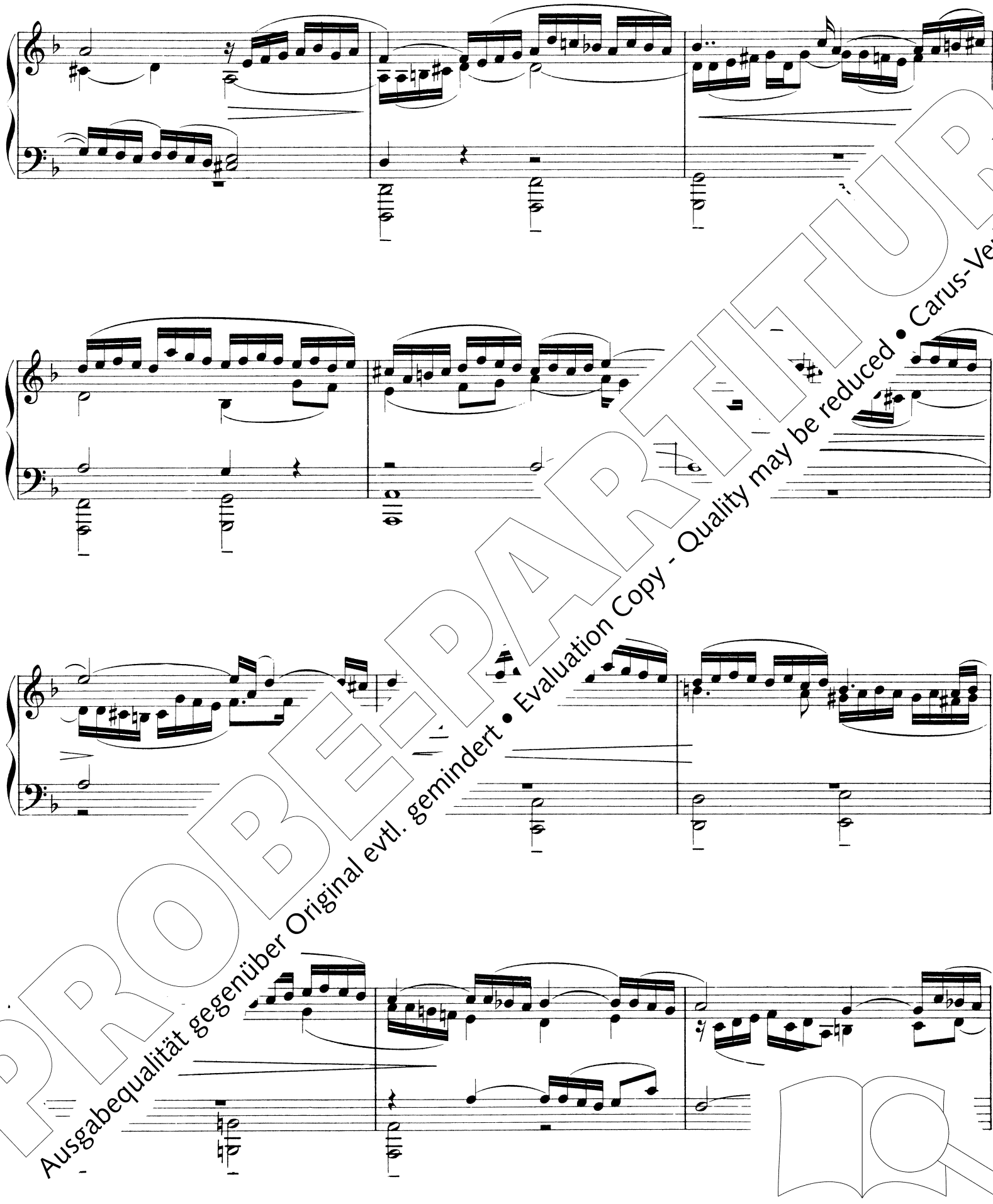
f Choral.

f

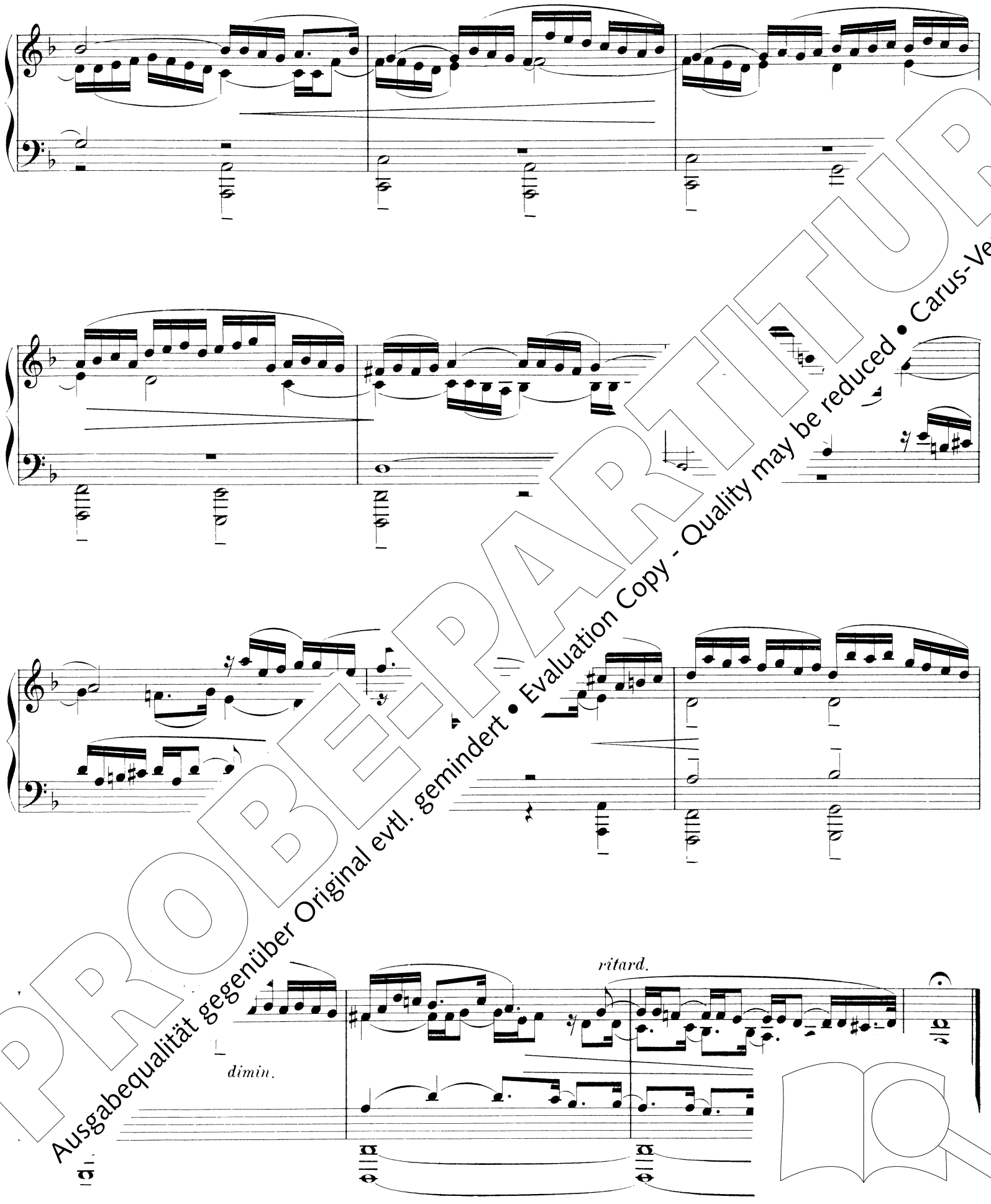
1.

2.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

X.

„An Wasserflüssen Babylon."

(BY THE WATERS OF BABYLON.)

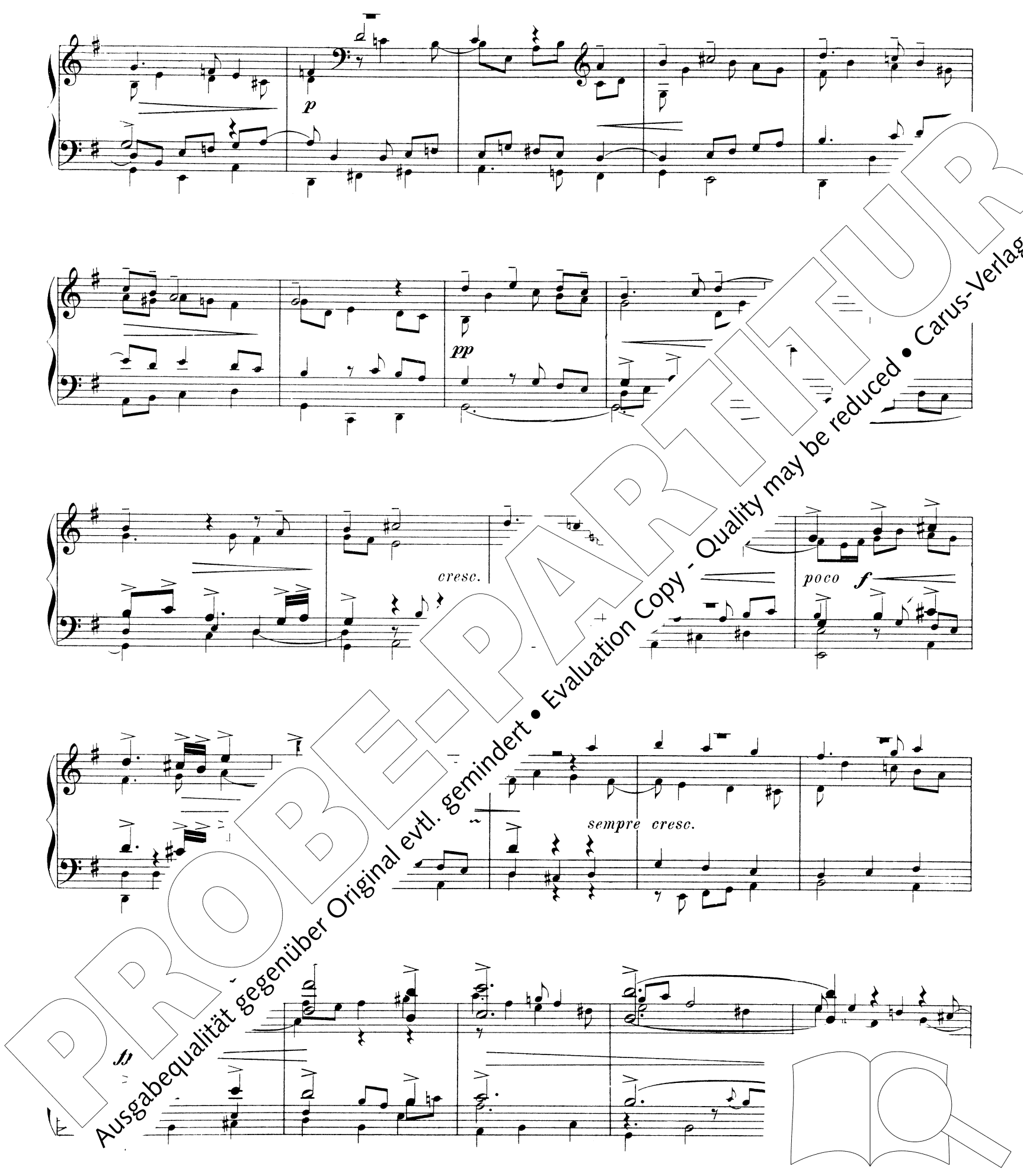
Andante con moto.

p e ben legato

assai delicato e sempre ben legato

poco f

PROBEDRUCK
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

a poco dim.

mf

p

poco

dim.

sempre dim. e ritard.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

XI.

„Schmücke dich, o liebe Seele."

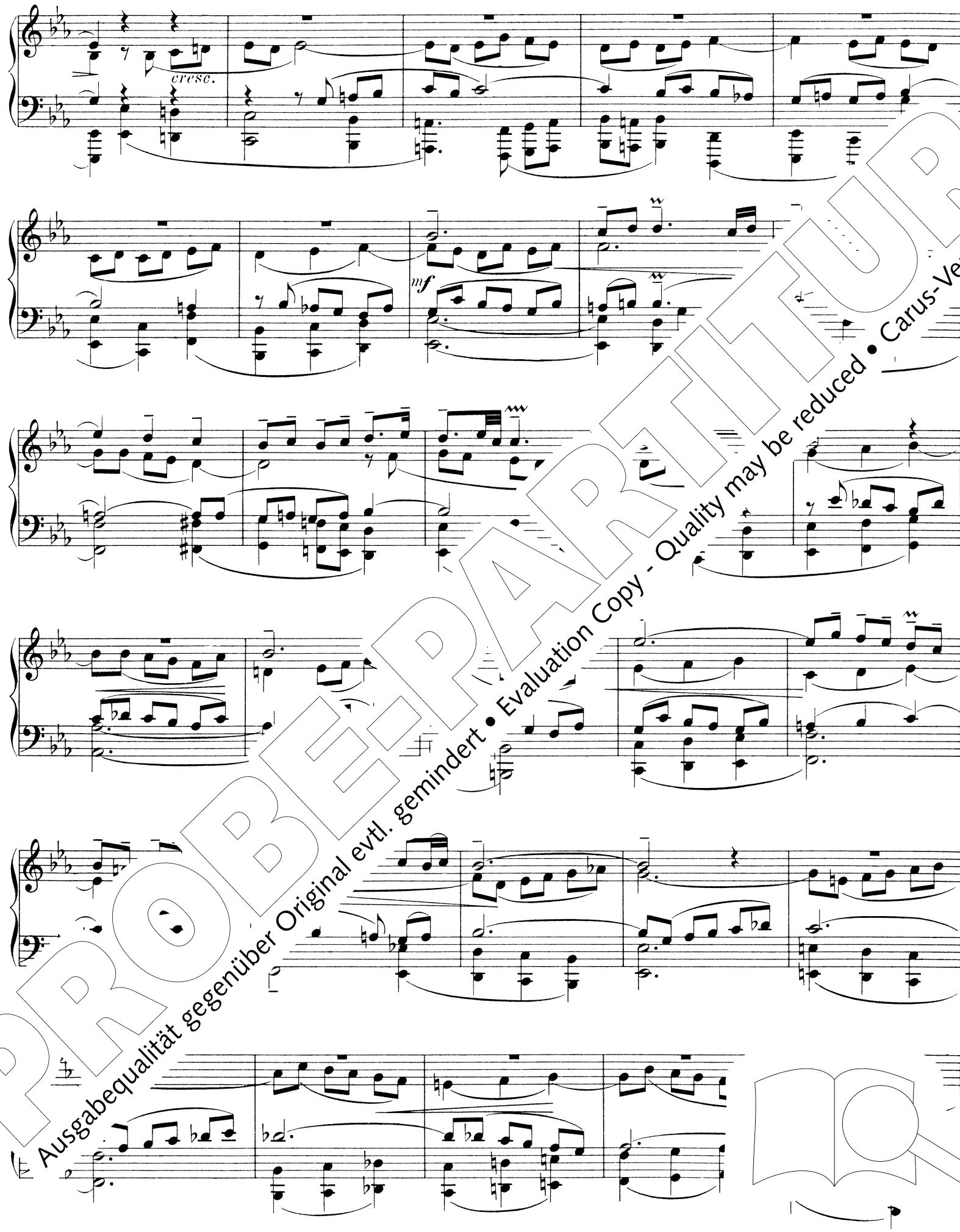
(ADORN THYSELF, DEAR SOUL.)

Andante con moto.

p

1.

PROBEEXPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
PARTITUR



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

f

sempre dim. e rit

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

XII.

„Nun danket alle Gott."

(NOW ALL GIVE THANKS TO GOD.)

Con spirito.

f

Choral.

poco f

meno f

poco f

1.

PROBEEXEMPLAR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. poco rit. a tempo

f cresc.

poco f

ff mf cresc.

poco f

PROBEDRUCK
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f

cresc.

poco a poco

Adagio.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

XIII.

„Komm, heiliger Geist."

(COME, HOLY GHOST.)

Allegro moderato.

f

pp

ff

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc.

ben marcato

ff

dim

p

poco

cresc.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f

cresc.

ff

dim.

f

ff

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

p

poco cresc.

cresc.

f

f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

dim.

sempre dim.

cresc.

f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ff

dim.

f

ff

meno f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cresc

poco f

ff

ritard.

sempre ff

PROBEDRUCK
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht

I. Die Quellen

a) Die autographe Reinschrift Max Regers (A)

A, die Reinschrift für den Verlag, befindet sich heute als Leihgabe der Universal Edition Wien in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, Signatur L1 UE 432.

Die nachfolgende Beschreibung fußt auf einer im MRI befindlichen Fotokopie von A. Demnach können einige Daten wie Lagen, Papiersorten, Seitengrößen, Schreibmaterialien u. ä. nicht, nur ungefähr oder nur auf Grund der Kenntnis der üblichen Regerschen Gepflogenheiten gegeben werden.

A umfaßt 26 Seiten und ein eingelegtes Einzelblatt. Die beiden ersten Seiten (20zeiliges Notenpapier, ca. 36 x 27 cm) tragen Titelei und Verlagsvermerke. (Wie in den Brief-Editionen des MRI üblich werden die originalen Regerschen Textunterstreichungen folgendermaßen wiedergegeben: einfache Unterstreichungen *kursiv*, zwei- und mehrfache **fett**).

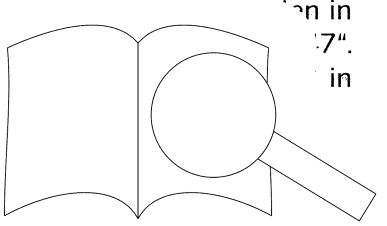
Die erste Seite ist links oben mit „24" beschriftet und enthält die vollständige Titelei in Regers Hand: „Herrn Professor K. Hofpianisten [‚K. Hofpianisten' durchstrichen] *Heinrich Bar*
// hochachtungsvollst zugeeignet. // **Ausgewählte Choral**
spiele // *von* // *Joh. Seb. Bach.* // *Für Pianoforte* // *übertrager*
von **Max Reger**. // Eigenthum der Verleger. Eingetra
Vereinsarchiv. // München, Jos. Aibl Verlag. // Co
by Jos. Aibl Verlag. // Aufführungsrecht vorbe
Der Text ist vom Verlag mit dickem, vermutlich b
einem großen Kreuz durchstrichen. Zwei ver
Numerierungen, eine Preisangabe (– "
des Archivs der Universal Edition
Signatur L1 UE 432 befinden s der
Die zweite Seite enthält unter
vermerke von Regers Ha ver-
merk auf die **1. Seite w** ose in
A eingelegt (in der F ca. 23 x
14,5 cm großes Eine gers Hand.
Die Seiten nern zu je 6
zweisystem tes Notenpapier,
ca. 36 x 27 durchpaginiert und
enth alvorspiele in folgender
A

kkoladen Titel:
vorspiele [‚Orgel-' von fremder
Joh. Seb. Bach. // Für Pianoforte über-
x Reger. [‚Für Pianoforte übertragen von
Re emder Hand durchstrichen] // [von fremder
nd von Max Reger"
– S. 3, 2. Akk.:
ch, bewein' dein' Sünde groß!
S . Akk. – S. 4, 2. Akk.:
II. *Durch Adams Fall ist ganz verderbt.*
S. 4, 3. Akk. – S. 5, 3. Akk.:
III. *Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ!*
S. 5, 4. Akk. – S. 6, 2. Akk.:
IV. *Ach wie nichtig, ach wie flüchtig!*
S. 6, 3. Akk. – S. 7, 2. Akk.:
V. *Herzlich thut mich verlangen.*
S. 7, 3. Akk. – S. 8, 1. Akk.:
VI. *Das alte Jahr vergangen i*
S. 8, 2. Akk. – S. 9, 4. Ak
VII. *Wenn wir in höchs*
S. 9, 5. Akk. – S. 1
VIII. *Valet will ich*
S. 12, 5. Akk.
IX. *Christ la der*
S. 14, 5 :
X. *Ar sen*
[S erk *n dieser Nummer* **(10) alle**
k *zu stechen!*"]
S. 1 *seele.*
Akk.:
Gott.
4, 6. Akk.:
nger Geist.

A, wie alle seine Reinschriften, mit schwarzer Tinte eben. Vortragsbezeichnungen und dynamische Anga- sind, wie auch stets in den Autographen seiner eigenen Werke, mit roter Tinte hinzugefügt.

b) Die Drucke

Der Erstdruck des J. Aibl Verlags, München, von 1900 gibt A ohne Änderungen wieder. 1904 gingen sowohl Verlagsrecht als auch A an die Universal Edition, Wien, über, die in diesem Jahr eine mit dem Erstdruck identische zweite Auflage herausgab. Dem Erstdruck gegenüber wurde hier auf der Titelseite lediglich der Vermerk „IN DIE „UNIVERSAL EDITION" AUFGENOMMEN" hinzugefügt. Im Jahr 1908 legte Breitkopf & Härtel, Leipzig, einen Nachdruck der UE-Ausgabe vor, der folgenden Vermerk auf der Titelseite trägt: „Aus der Universal-Edition in die Volksausgabe Breitkopf & Härtel aufgenommen." Statt der sowohl im Erstdruck wie in der UE-Ausgabe von 1904 auf jeder Notenseite unten abgedruckten Aiblschen Verlagsnummer „2979" gibt d in der Mitte jeder Seite die 7". Regers Vorrede sowie die T in allen drei Ausgaben in engli Im MRI liegen die Ausgabe sowie die Breitkopf & Härtel



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

II. Zur Edition

Die vorliegende Ausgabe übernimmt das Stichbild der Edition von 1904. Da Reger die Arbeit des Korrekturlesens (die Korrekturfahnen zum vorliegenden Werk sind nicht erhalten) grundsätzlich selbst ausführte, sind die zu seinen Lebzeiten erschienenen Erstdrucke immer als verbindlich anzusehen.

III. Einzelanmerkungen

Die Reinschrift A weist gegenüber der Druckfassung einige kleine Abweichungen auf. Im folgenden aufgelistet werden jedoch nur solche Fälle, in denen die Lesart von A korrekt ist bzw. tatsächlich eine Variante darstellt. Nicht erwähnt werden Phrasierungsbögen, die in A unter bzw. über, im Druck dagegen über bzw. unter den Noten stehen, gelegentlich unterschiedliche Schreibweisen von Pausen (𝄽 𝄽 statt 𝄼 , 𝄼· statt 𝄼 für ganze Pause im 3/4 – Takt) sowie die wenigen Stellen, an denen eine der Griffklammern, mit denen Reger Lesehilfen zur Verteilung der Stimmen auf die Hände angibt, in A vorhanden ist und im Druck fehlt (die Druckfassung ist hier durchweg korrekt).

I. O Mensch, bewein' dein' Sünde groß!:
1 S 1: 𝄪 über es' statt 𝄪. A hier korrekt, wie auch aus Regers Fußnote unter a) und dem Beginn von BWV 622 ersehen werden kann.
11 S 4: 𝄪 über as' fehlt.
12 S 10: 𝄪 über es'' statt 𝄪. A hier korrekt, s. oben.
18 S 6: 𝄪 über as' fehlt.

VI. Das alte Jahr vergangen ist:
2 unter letztem Achtel – 3 unter S 1: Decresc

. Im Druck anscheinend vergessen (Überle.
Einsatz der zweiten Choralzeile).

VIII. Valet will ich dir geben:
11 S 11: h' statt g'. A korrekt.

XI. Schmücke dich, o liebe Seele:
2 T 4: 𝄪 über des' fehlt.
14 S 3: 𝄪 über as' statt 𝄪.
15 S 6: 𝄪 über as' statt 𝄪.
29 S 6: 𝄪 über f ' fehlt.
42 A 6: g' statt f '. A korrekt.
80 T 3: 𝄪 über es' fehlt.

XII. Nun danket alle Gott:
43 unter ersten beiden Vierteln: Decresce
fehlt im Druck.

51 T nach 3: mit „? "
Im Druck T, 2. Viertel Lücke. Z

[Mittlerer Ton d in A un ied eil
erstes d nicht korrekt ü tel erges-
sen, dieses auszustr

XIII. Komm, h
3 S: 𝄼 , feh
8 T: 1. P bog statt über g-c-e-g-
c'-f-a nend vorgezogen). A
korr , z. B. Takte 1, 2, 13, 14 etc.
B:
poco e cresc. A korrekt.
𝄪.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag